

„Wie ein Straßenhund mit Füßen getreten“

HANNOVERS JUDO-ASS WANDTKE rechnet mit Verband ab – und tritt als Athletensprecher zurück

Dreifacher Olympia-Teilnehmer, Team-Bronze bei den Spielen in Tokio, dreimal WM-Bronze mit der Mannschaft, Team-Europameister 2018, vierfacher Meister – der Hannoveraner Igor Wandtke blickt auf eine große Karriere als Judoka zurück. Mit seiner internationalen Laufbahn ist es jedoch vorbei. Aber nur, weil der Deutsche Judo-Bund (DJB) dafür gesorgt hat. „Mein größter Wunsch war immer, selbstbestimmt zu entscheiden, zu gehen“, sagt der 35-Jährige. „Das wurde mir genommen.“

Wurde ihm seine Meinungsstärke zum Verhängnis? 2021 wurde er zum Athletensprecher des DJB gewählt. Als Teil des Präsidiums beaufsichtigte er unter anderem die Vorstände. Eine verantwortungsvolle Rolle, für die er im Herbst 2024 wiedergewählt wurde.

Damit ist es jetzt vorbei. Wandtke zog nach langem Abwägen die Reißleine und erklärte in einem zweiseitigen Schreiben, das dieser Redaktion vorliegt, seinen sofortigen Rücktritt als Athletensprecher im DJB-Präsidium. Er könne sein Amt „unter den bestehenden Rahmenbedingungen nicht länger im Einklang mit meinen persönlichen Werten sowie meinem Verständnis von Integrität und verantwortungsvoller Interessenvertretung ausüben“.

Im September 2025 wurde Wandtke „ohne vorherige Kommunikation“ mitgeteilt, „dass

ich zu keinen weiteren Maßnahmen der Nationalmannschaft eingeladen werde“. Erst auf Nachfrage habe er die „Information erhalten, dass meine Zeit in der Nationalmannschaft beendet ist. Gleichzeitig wurde ich aufgefordert, meinen Platz in der Sportfördergruppe bei der Bundeswehr eigenständig zum Jahresende zu kündigen, obwohl im Jahresplanungsgespräch im März 2025 – auch auf Wunsch des Verbandes – eine Verlängerung ohne Leistungsnachweispflicht bis Oktober 2026 vereinbart worden war“, schreibt Wandtke.

Tatsächlich gab es Anlass, seine sportlichen Leistungen im Jahr 2025 kritisch zu sehen. Obwohl der gebürtige Lübecker auch jetzt noch der beste deutsche Kämpfer in der Klasse bis 73 Kilo ist, hat er im vergangenen Jahr nur sehr wenig gekämpft und den Fokus wie vorgegeben aufs Training gelegt. Entsprechend sind Einzelerfolge ausgeblieben, allerdings bei fast allen männlichen Athleten der Nationalmannschaft. „Es stellt sich die Frage, wieso mich diese Entscheidung als Einzigen trifft und warum nicht früher mit mir dazu kommuniziert wurde. Mir auch die Leistungsnachweispflicht nicht wie anderen mitgeteilt und mir die Möglichkeit gegeben wurde, diese dann noch zu erbringen“, klagt Wandtke im Gespräch mit dieser Redaktion.

Ist er dem DJB zu un bequem geworden? Seit seiner Wahl



Seine internationale Karriere ist vorbei: Igor Wandtke ist jetzt auch nicht mehr Athletensprecher.

Foto: imago/Laci Perenyi

zum Athletensprecher deckt er kraft seines Amtes intern kritisch strukturelle Missstände sowie individuelles oder kollektives Fehlverhalten auf. Immer wieder sei er jedoch auf Gegenwehr gestoßen, fehlende Einsicht und – selbst bei Übereinstimmung in manchen Punkten – auf ausbleibende Konsequenzen. Außerdem fühlte er sich in seinen Kompetenzen beschnitten.

„Trotz dieser Erfahrungen“ und dem erzwungenen Ende seiner internationalen Karriere „war ich weiterhin bereit, mich für die Interessen der Athletinnen und Athleten einzusetzen und Verbesserungen zu initiieren, damit andere nicht in vergleichbare Situationen geraten“, wie er selbst, schreibt Wandtke. Die jüngsten Entwicklungen führten jedoch dazu, dass sich Kollegen „aufgrund sportpolitischer Rahmenbedingungen gegen eine Fortführung ihrer aktiven Karriere entscheiden oder faktisch aus

dem System gedrängt werden“. An seinem eigenen Beispiel habe er erfahren, „welche Auswirkungen mein Verhalten als Athletenvertreter auf meine aktive Karriere im Leistungssport haben kann“. Der Judoka bringt es auf den Punkt: „Ich war ein Betriebsrat ohne Kündigungsschutz.“

Bei der dritten Meisterschaftsteilnahme in Lemgo, nur zwei Jahre nach ihrer Gründung, war dann alles anders. Im Dezember 2024 qualifizierten sich die Volcanos als absolute Außenseiter für die internationale Meisterschaft in den USA in der Altersgruppe 10 bis 16 Jahre. Damals noch ohne richtige Cheer-Uniform, nur in Leggings und T-Shirts. Mit einer fehlerfreien Performance zählte das Team aus rund 200 Mannschaften zu den vier besten des Turniers. „Wir haben nie gedacht, dass so etwas dabei herauskommt“, sagt Meyer.

Seitdem die Mannschaft die Reise in die Vereinigten Staaten plant, „ist der Zusammenhalt noch größer geworden“, sagt Trainerin Sonja Förster. „Irgendwann merken die Kinder, was es bedeutet, in einem Team zu

sein“, ergänzt Meyer. Die Cheerleaderinnen haben viel Freizeit geopfert, um Geld zusammenzubekommen. Doch die benötigten 35.000 Euro sind zu viel für Kuchenverkauf und Spenden. Ein Fall für die NP-Sportstiftung! Mit 2500 Euro unterstützen wir neben vielen anderen Helfern die Volcanos auf ihrer Reise in die USA.

Bei einer der letzten Trainingseinheiten steht die Kür bereits und wird wieder und wieder trainiert. Trotzdem lassen Meyer und Förster Raum für Veränderungen. „Wir passen nochmal etwas an. Auf der drei schaut ihr nach oben“, ruft Meyer nach einem Durchgang. „Macht das mal intuitiv.“

Vor dem Wettkampf auf internationaler Bühne sind die Cheerleaderinnen aufgeregt. „Wir üben schon sehr lange dafür“, sagt Mina Lauenstein. „Die Vorfreude, in den USA auf der Matte zu stehen, ist riesig. Wir arbeiten alle für das gleiche Ziel.“ Und das ist klar formuliert: „Wir wollen ein ‚Hit Zero‘, eine fehlerfreie Performance“, sagt Meyer. „Und Platz eins.“

„nur eingeschränkt empfehlen, dieses Amt zu übernehmen, sofern sie beabsichtigen, ihre Rolle unabhängig, kritisch und mit der notwendigen Offenheit wahrzunehmen“.

Der DJB nahm den Wandtke-Schritt „mit großem Bedauern“ zur Kenntnis und bedankte sich. Wandtke habe sich „mit hoher fachlicher Kompetenz, klarer Haltung und großem persönlichem Engagement für unseren Verband sowie für die Belange unserer Athletinnen und Athleten eingesetzt“. Die von Wandtke „kritisch angesprochenen Themen und strukturellen Fragestellungen zu den Leistungs-sportstrukturen haben wir aufgenommen und werden diese weiterverfolgen“, versprach Präsident Thomas Schynol.

Selbst wenn es dazu kommt – Wandtkes Karriere nützt es nichts mehr. Zwar trainiert er noch fast täglich am Olympia-stützpunkt. In der Bundesliga kämpft er weiter für Remscheid. „Meine internationale Karriere ist jedoch zwangsläufig beendet.“ Auch die Chance auf einen Abschlusswettbewerb sei ihm verwehrt worden. „Ich wurde vom Verband wie ein Straßenhund mit Füßen getreten. Unwürdiger kann man mit einem Athleten kaum umgehen, als das, was der Verband gerade zu verantworten hat.“

Mit Herz und Leidenschaft

Cheerleaderinnen Volcanos Fire vom BSV Hannovera Gleidingen wollen in den USA auf Platz eins.

Schon das Aufwärmprogramm der Cheerleaderinnen wirkt wie eine einstudierte Choreografie. Eine Anleitung der Trainerinnen ist nicht nötig. Die Mädchen wissen, was zu tun ist. Sie springen über die Weichbodenmatten, dehnen ihre Muskeln und bringen den Kreislauf in Schwung. Zwischendurch blödeln sie ein wenig herum. Doch mit einem Mal werden die Gesichter ernst. Als die Musik einsetzt, herrscht plötzlich volle Konzentration. Dann probt die Gruppe ihre Wettkampf-Kür – die 18 Mädchen fliegen durch die Luft, gehen in einen Spagat oder setzen einen Flic-Flac an den nächsten.

Die Volcanos Fire vom BSV Hannovera Gleidingen stecken mitten in den Vorbereitungen auf die größte Herausforderung ihres Lebens. In den USA treten sie in Ontario (Los Angeles) bei ihrer ersten internationalen Meisterschaft an und messen sich mit Teams aus aller Welt.

Dass es irgendwann auf die größtmögliche internationale Bühne geht, war für die Gruppe lange nicht abzusehen. Bei den

ersten beiden Turnierteilnahmen belegten sie den letzten und vorletzten Platz. „Als wir das Ganze hier angefangen haben, war unser einziges Ziel, nicht zu versagen. Das haben wir aber“, sagt Trainerin Azin Meyer. Nach den ersten Misserfolgen wechselten einige Cheerleaderinnen sogar zu etablierteren Teams. „Das hat uns Trainerinnen, aber auch den anderen Mä-



Gut aufgestellt: Bei ihrer ersten internationalen Meisterschaft wollen die Cheerleaderinnen Platz eins. Foto: Florian Petrow

Tresoldi glaubt an den 96-Aufstieg

Ehemaliger Hannover-Stürmer zieht erstes Brügge-Fazit und schaut noch 2. Liga

Aus „Alte Liebe“ wurde die Champions-League-Hymne. Aus Gegnern wie Münster, Fürth und Elversberg wurden Bayern München, FC Barcelona oder Arsenal. Und aus anfänglichen 400.000 Euro Marktwert sind mittlerweile 10 Millionen geworden. Das 96-Eigen-gewächs Nicolo Tresoldi (21) verließ Hannover im vergangenen Sommer, wechselte nach Belgien zum Club Brügge – und schlug dort direkt voll ein. Im Interview mit transfermarkt.de zog Tresoldi eine erste Bilanz.

Rückblick: Nach acht Jahren im Trikot von Hannover 96 entschied sich Tresoldi vergangenen Sommer für einen Wechsel in die 1. belgische Liga nach Brügge. Trotz Gerüchten aus der Bundesliga von Vereinen wie Eintracht Frankfurt und dem Hamburger SV oder seiner italienischen Geburtsstadt Cagliari zog es den deutschen U21-Nationalspieler

nicht in eine Top-Liga. „Ich wollte auch heraus aus meiner Komfortzone in Hannover“, sagt er. „Es gab auch Interesse aus Deutschland, aber ich wollte bewusst nochmal neue Reize setzen, neue Strukturen kennenlernen.“

Die Umgewöhnung gelang Tresoldi schnell. Im Ligabetrieb sammelte er in 25 Spielen zehn Scorerpunkte. In der Champions League traf er bereits dreimal – netzte unter anderem beim 3:3 gegen den spanischen Giganten FC Barcelona. „Gegen Barca, Bayern oder Arsenal in der Champions League aufzulaufen, ist schon etwas anderes, als in der 2. Bundesliga zu spielen“, sagt Tresoldi. In seiner letzten Zweitligasaison war der Stürmer zwar Hannovers bester Torschütze, traf aber in 34 Partien „nur“ siebenmal.

„Die Spielweise in der Liga ist von hohem Tempo und vielen

Zweikämpfen geprägt. Das macht unheimlichen Spaß – natürlich auch, weil wir eine Mannschaft sind, die nach vorne spielt, viele Chancen kreiert und Tore erzielt“, sagt Tresoldi gegenüber transfermarkt.de über den Spielcharakter in Belgien. Die Liga läuft in Deutschland weitestgehend unter dem Radar. Dennoch machten Vereine wie Club Brügge oder Saint-Gilloise international immer wieder auf sich aufmerksam. Auf nationaler Ebene ist das Leistungsgefälle etwas größer. „Auswärts spielt man ab und zu auf Kunstrasen, das ist etwas, das ich aus der 2. Bundesliga noch nicht kannte“, sagt Tresoldi. „Auch die Stadien sind im Durchschnitt sicherlich etwas kleiner als in Deutschland.“

Die „Mehrkampfanlage“, also die Trainingsplätze von 96, befindet sich direkt am Stadion. Unweit entfernt vom Maschsee.

Tresoldis neues Trainingsgelände ist allerdings auch nicht schlecht gelegen – und ebenfalls am Wasser: „In der Nähe vom Strand. Gerade im Sommer war das sehr schön“, sagt er: „Die gesamte Infrastruktur des Vereins ist schon auf dem höchsten Niveau und deutlich über dem Level, das ich aus Hannover kannte. Ich wohne nur vier Minuten vom Trainingsgelände entfernt und habe kurze Wege. Das war in Hannover anders.“

Für den Wechsel kassierte 96 eine Sockelablöse von etwa 7,5 Millionen Euro. Inklusiv Boni können es 10 Millionen werden. Das wäre Vereinsrekord. Kontrakt nach Hannover hat Tresoldi noch immer, zum Beispiel zu Enzo Leopold oder Kolja Oudenne. „Ich verfolge jedes Spiel und drücke immer die Daumen. Es freut mich sehr, dass es in den letzten Wochen wieder besser läuft. Am Ende wird Hannover

hoffentlich aufsteigen, das wünsche ich nicht nur den Spielern, sondern auch einfach den Fans und dem ganzen Verein“, sagt Tresoldi.



Am Ball in Belgien: Brügges Nicolo Tresoldi (links). Foto: IMAGO/Nico Vereecken

jetzt
alkohol-
hoch

OHNE
Trennen
verkauft

JUWELIER COHRS

Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei uns zum Höchstpreis verkaufen.

Gold | Silber | Platin | Zinn

Schmuck | Juwelen | Diamanten | Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn) | Bruchgold | Altgold | Münzen | Barren | Erbschaften | Luxusuhren

2x in Hannover

Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33

Telefon & WhatsApp 0511/2157937

www.juwelier-cohrs.de

3647401_002626

BIRKENSTOCK

STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

37508801_002625

Wir suchen
Verkäufer (m/w/d)

Heimann

Fleischerei • Partyservice

Wir suchen
Verstärkung!

f

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24

fleischerei-heimann@t-online.de

Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

3647401_002625

UNSER PRODUKT
MÄRZ
DES MONATS

EINFÜHRUNGSPREIS
Compressana Lifestyle Piqué 30
34,50 €*

MODERNER LOOK FÜR NEUE PERSPEKTIVEN

Leicht, komfortabel, zuverlässig: Die Lifestyle Piqué 30 von Compressana unterstützen Ihre Beine genau dort, wo sie es im Alltag brauchen. Die Piqué-Struktur lässt Luft optimal zirkulieren und garantiert angenehmes Tragegefühl, und die hochwertigen robusten Materialien machen die Strümpfe strapazierfähig. Zeigen Sie Stilbewusstsein mit den ansprechenden Designs unseres Produkts des Monats März!

Klima- und feuchtigkeitsregulierend

Strapazierfähig und langlebig

Atmungsaktiv durch luftdurchlässige Poren

Leicht anzuziehen

Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne!

Leinstraße 33

30159 Hannover

Tel.: (0511) 30 10 50

Rundestraße 5

30161 Hannover

Tel.: (0511) 388 833 43

Falkenstraße 1

30449 Hannover

Tel.: (0511) 44 21 77

Vahrenwalder Str. 62

30165 Hannover

Tel.: (0511) 31 76 53

Ziegelstr. 9

30519 Hannover

Tel.: (0511) 83 17 09

11 x in der Region Hannover

www.terask.de

3642001_002625